

An die  
Medien  
im Oberbergischen Kreis

Gummersbach, 10.06.2015

### **Offener Brief**

zu den Äußerungen des Kreistagsmitglieds Knut Schumann, DIE LINKE, über das Verhältnis zwischen dem Oberbergischen Kreis und den kreisangehörigen Städten und Gemeinden

Sehr geehrter Herr Schumann,  
sehr geehrte Damen und Herren,

die diversen Berichterstattungen in den Medien des Oberbergischen Kreises zu den Aussagen des Kreistagsmitglieds Knut Schumann möchte ich zum Anlass nehmen, diesen offenen Brief an Herrn Schumann und mit der Bitte um Veröffentlichung an die Presse zu richten.

Seit elf Jahren kennen Sie mich als einen Landrat, der immer versucht hat, im Konsens und durch persönliche Ansprache Herausforderungen anzugehen und die Beziehungen zwischen Kreis und Kommunen zu pflegen, auch, wenn es sicher in diversen Einzelfällen Grund zu einer berechtigten öffentlichen Kritik, sei es an der Kreispolitik im Allgemeinen oder gegenüber den Städten und Gemeinden gegeben hätte. Im Sinne der Sache habe ich es immer vorgezogen, eine interne Verständigung zu erzielen.

Sie mögen daher an meiner heutigen Reaktion auf den Presseartikel erkennen, dass mich die aus meiner Sicht unberechtigte Kritik zum einen persönlich sehr hart trifft, zum anderen aber insbesondere die hoch motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter meines Hauses beleidigt und diskreditiert.

Sofern eine solche Äußerung von einem Kandidaten zur Landratswahl gekommen wäre, der sich dadurch von Herrn Kreisdirektor Hagt, der neben mir seit zehn Jahren für die Geschicke der Kreisverwaltung mit verantwortlich zeichnet, absetzen möchte, würde ich dies noch als Wahlkampfgeplänkel abtun.

Allerdings fehlt mir das Verständnis dafür, dass sich ein Kreistagsmitglied, dass nach nur einem Jahr Zugehörigkeit zum Kreistag verständlicherweise nicht alle Aufgaben des Kreises noch das Zusammenspiel zwischen den Verwaltungen beurteilen kann, sich zu solchen Äußerungen hinreißen und sich damit instrumentalisieren lässt.

Im Gegenteil hätte ich mir gewünscht, dass Herr Schumann zunächst im Rahmen einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit mir als Vorsitzendem des Kreistags und Leiter der Behörde das Gespräch gesucht und seine Bedenken vorgetragen hätte.

Auch in der Sache gibt es ausreichend Argumente, die Vokabel „unterirdisch“ ad absurdum zu führen und auch die sehr konstruktive und partnerschaftliche Zusammenarbeit des Oberbergischen Kreises mit den Kommunen zu verweisen.

So arbeiten die Verwaltungen beispielsweise im Bereich des Brandschutzes, der Wirtschaftsförderung, der Abwicklung von Wahlen, der Personalverwaltung, im Bildungsnetzwerk, im Projekt Weitblick, im LEADER-Prozess, im Bereich des behördlichen Datenschutzes und in vielen weiteren Bereichen jeden Tag eng und vertrauensvoll zusammen. Auch ist der Kreis bereits mehrfach eingesprungen, wenn die Kommunen wegen personeller Engpässe um Hilfe gebeten haben. Für diese unkonventionelle und schnelle Hilfestellung liegt mir sogar der schriftliche Dank eines Bürgermeisters aus einer Kommune am südlichen Zipfel des Kreises vor.

Wenn das Beispiele für eine „unterirdische“ Zusammenarbeit sind, muss ich mich ernsthaft fragen, was Herr Schumann unter einer guten Zusammenarbeit versteht.

Mit seinen Äußerungen hat Herr Schumann nicht, wie es vielleicht Absicht war, Herrn Hagt als Kandidaten für die Landratswahl geschadet. Viel eher hat er das Team der Kreisverwaltung, das Tag für Tag in engem Kontakt mit den Kommunen steht, verletzt.

Mit freundlichen Grüßen



Hagen Jobi